

Medienmitteilung, 30. September 2011

Glückschäferli für ein „JA“ zur Petition „Gleiche Chancen für alle Familien“

Am Freitagmorgen, dem 30. September 2011 werden Regenbogenfamilien vor dem Bundeshaus in Bern Politikerinnen und Politiker erwarten und sie mit einem Glückschäferli für den letzten Sessionstag aufmuntern. Sie alle hoffen, dass die Petition „Gleiche Chancen für alle Familien“ vom Nationalrat angenommen wird. Das wäre ein erster Schritt in Richtung eines Adoptionsrechts, das der Lebensrealität von tausenden Regenbogenfamilien entspricht.

Die am 15. Juni 2010 mit knapp 20'000 Unterschriften eingereichte Petition fordert, dass Kinder, die in eingetragenen Partnerschaften aufwachsen, gleiche Rechte erhalten wie Kinder, die bei heterosexuellen Paaren aufwachsen. Ein weiteres Anliegen der Petition ist die Ausgestaltung des Adoptionsrechtes, welches das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt und nicht den Zivilstand und die sexuelle Orientierung der Adoptionswilligen.

Expertinnen schätzen, dass in der Schweiz bis zu 30'000 Kinder in Regenbogenfamilien aufwachsen. Es geht also nicht darum zu diskutieren, ob gleichgeschlechtliche Paare Kinder haben dürfen oder nicht, sondern darum, wie mit den real existierenden Familien rechtlich umgegangen wird.

Der Verein Familienchancen und der Dachverband Regenbogenfamilien sowie Freundinnen, Freunde und Eltern von Lesben und Schwulen FELS, die Lesbenorganisation Schweiz LOS, die Schweizerische Schwulenorganisation Pink Cross und Transgender Network Switzerland hoffen, dass die Nationalrätinnen und Nationalräte ihre politische Verantwortung wahrnehmen und am 30. September 2011 ein Zeichen setzen, damit ein vernünftiges und gerechtes Adoptionsrecht im Partnerschaftsgesetz erarbeitet wird.

Für Interviewanfragen:

Martina Scheibling von Känel, Vorstand Dachverband Regenbogenfamilien
Tel. 079 210 74 53, info@regenbogenfamilien.ch

Mit der Petition bitten der **Verein Familienchancen** und 19'380 MitunterzeichnerInnen Parlament und Bundesrat, sich mit den Regenbogenfamilien zu befassen. Ziel ist eine gesetzliche Regelung welche die rechtliche Benachteiligung von Regenbogenfamilien beseitigt – Benachteiligungen, die in erster Linie die Kinder zu tragen haben. Dabei geht es namentlich um die Stiefkindadoption und um die Adoption von Kindern, zu denen eine nahe Beziehung besteht. Das heutige, kategorische Adoptionsverbot für Personen in eingetragener Partnerschaft verunmöglicht Adoptionen durch Personen in eingetragener Partnerschaft auch dort, wo es für das Kind die beste Lösung darstellt.

Der **Dachverband Regenbogenfamilien** setzt sich auf nationaler Ebene für die Anliegen und Interessen von Regenbogenfamilien ein und ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema. Gesellschaftliche Anerkennung alternativer Familienformen, ein Ende der diskriminierenden Verhältnisse und die Gleichstellung in Bezug auf Elternrechte sind seine zentralen Forderungen.